

<b>Vorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> FB 01/0472/WP18
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 15.04.2024
		Verfasser/in:
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 27.09.2023 (öffentlicher Teil)</b>		
<b>Ziele:</b>		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
24.04.2024	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 27.09.2023 (öffentlicher Teil).

Sibylle Keupen  
Oberbürgermeisterin

**Anlage/n:**

Niederschrift Rat der Stadt vom 27.09.2023 (öffentlicher Teil)

**N i e d e r s c h r i f t**  
**Sitzung des Rates der Stadt Aachen**

15. April 2024

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 27.09.2023
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:23 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

**Anwesende:**

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen

Bürgermeister Norbert Plum

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

Ratsherr Christoph Allemand

Ratsherr Harald Baal

Ratsherr Sebastian Becker

Ratsfrau Ellen Begolli

Ratsfrau Silke Bergs

Ratsherr Marc Beus

Ratsherr Peter Blum

Ratsherr Jörg Bogoczek

Ratsfrau Franca Braun

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsfrau Julia Brinner

Ratsfrau Andrea Derichs

Ratsherr Hans Leo Deumens

Ratsherr Birdal Dolan

Ratsherr Mathias Dopatka

Ratsfrau Elke Eschweiler

Ratsherr Achim Ferrari  
Ratsherr Wilfried Fischer bis 19:13 Uhr  
Ratsfrau Ulla Griepentrog  
Ratsherr Daniel Hecker  
Ratsherr Wilhelm Helg  
Ratsherr Johannes Hucke  
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby  
Ratsherr Holger Kiemes  
Ratsherr Boris Linden  
Ratsherr Lars Lübben  
Ratsfrau Iris Lürken  
Ratsherr Markus Mohr ab 17:15 Uhr  
Ratsfrau Sigrid Moselage  
Ratsherr Kaj Neumann  
Ratsherr Henning Nießen  
Ratsfrau Daniela Parting  
Ratsherr Hermann Josef Pilgram  
Ratsfrau Hildegard Pitz  
Ratsherr Carsten Schaadt  
Bürgermeisterin Dr. Margrethe Schmeer  
Ratsherr Michael Servos  
Ratsherr Jöran Stettner  
Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann  
Ratsherr Peter Tillmanns  
Ratsherr Jakob von Thenen  
Ratsfrau Renate Wallraff  
Ratsfrau Monika Annette Wenzel  
Ratsherr Tjark Zimmer  
Herr Sebastian Klick  
Ratsfrau Dr. Julia Oidtmann  
Ratsherr Dirk Szagunn

**Abwesende:**

Bürgermeister Holger Brantin entschuldigt  
Ratsherr Dr. Sebastian Breuer entschuldigt  
Ratsfrau Annika Fohn entschuldigt

Ratsfrau Nathalie Koentges	entschuldigt
Ratsherr Tobias Molitor	entschuldigt
Ratsherr Wolfgang Palm	entschuldigt
Ratsfrau Karin Schmitt-Promny	entschuldigt
Ratsfrau Dr. Heike Wolf	entschuldigt
Ratsfrau Doris Kurschilgen	entschuldigt

**Stimmzähler\*in:**

Ratsfrau Daniela Parting  
Ratsherr Christoph Allemann

**von der Verwaltung:**

Stadtdirektorin Annekathrin Grehling	Dez. II
Beigeordnete Frauke Burgdorff	Dez. III
Beigeordneter Heinrich Brötz	Dez. IV
Beigeordneter Dr. Markus Kremer	Dez. V
Beigeordneter Heiko Thomas	Dez. VII
Frau Tanja Alt	Gebäudemanagement
Frau Dr. Jutta Bacher	Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing
Herr Christoph Berg	Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Frau Dr. Ines Bollwerk	Fachbereich Recht und Versicherung
Herr Kevin Dahmen	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Jörn Eidams	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Dirk Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Herr Martin Freude	Fachbereich Steuern und Kasse
Herr Jens Hauschild	Gebäudemanagement
Frau Stefanie Hennefeld	Eurogress
Herr Pascal Jonek	Dezernat II
Herr Christoph Kemperdick	Fachbereich Immobilienmanagement
Herr Christoph Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr Holger Müller	Fachbereich Stadtentwicklung, -planung und Mobilitätsinfrastruktur
Herr Wolfgang Kolobajew	Dezernat II
Herr Helmut Ludwig	Dezernat I
Frau Dr. Christine Rüdiger	Fachbereich Finanzsteuerung
Herr André Schoel	Fachbereich Finanzsteuerung
Frau Renée Stühlen	Bezirksamt Kornelimünster/ Walheim
Frau Kristina Wulf	Eurogress

Herr Stefan Auler  
Herr Marc Teuku

CDU-Fraktionsgeschäftsstelle  
DIE Zukunft-Fraktionsgeschäftsstelle

**Gäste:**

Herr Carminke  
Herr Hüniger  
Herr Ullrich

ASEAG  
STAWAG  
STAWAG

**als Schriftführung:**

Sarah Pielen

Fachbereich Bürger\*innendialog und  
Verwaltungsleitung

**Tagesordnung:**

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Einführung eines neuen Ratsmitgliedes**  
**hier: Frau Relindis Becker (GRÜNE)**  
**Vorlage: FB 01/0402/WP18**
  
- 3 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**
  
- 4 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.03.2023 (öffentlicher Teil)**  
**Vorlage: FB 01/0405/WP18**
  
- 5 **Beschlussfassung der Räte in Eschweiler, Stolberg und Aachen:**  
**„Planung für L 221n nicht weiterführen“**  
**Vorlage: FB 01/0410/WP18**
  
- 6 **Regiotram – Planungsbeschluss und Projektstruktur**  
**Vorlage: FB 61/0749/WP18**
  
- 6.1 **Drohender Wegfall des Semestertickets in Aachen - für den Erhalt bezahlbarer studentischer Mobilität sowie von Einnahmesicherheit für die Verkehrsbetriebe**  
**hier: Gemeinsamer Resolutionsantrag der Fraktionen von GRÜNE, CDU, SPD, DIE Zukunft, FDP, DIE LINKE vom 26.09.2023**

- 7 **Bebauungsplan Nr. 973 - Karl-Kuck-Straße / Sportplatz -**  
hier: Satzungsbeschluss gemäß § 10 Abs.1 BauGB  
Vorlage: FB 61/0750/WP18
- 8 **Satzung zur Aufhebung der Satzungen über die förmliche Festlegung der**  
**Sanierungsgebiete**  
a) "Aachen-Ostviertel und Rothe Erde" vom 29.05.2002  
b) "Köpfchen" vom 26.02.2007  
c) "Lousberg und Pferdelandpark" vom 03.05.2007  
d) "Frankenberger Viertel" vom 03.04.2009  
Vorlage: FB 60/0075/WP18
- 9 **AWO Fanprojekt Aachen - Fortführung ab Januar 2024**  
Vorlage: FB 45/0377/WP18
- 10 **Mitgliedschaft im "Netzwerk Nachhaltigkeit NRW" (Landesarbeitsgemeinschaft Agenda**  
**21 NRW e.V.)**  
Vorlage: E 26/0132/WP18
- 11 **Weiterführung des Kooperationsprojektes im Bereich Grünpflege und Naturschutz mit**  
**einem sozialen Beschäftigungsträger**  
hier: Finanzierung  
Vorlage: FB 36/0313/WP18
- 12 **Benehmensherstellung für die differenzierte Regionsumlage 2024**  
Vorlage: Dez II/0029/WP18
- 13 **Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück GmbH: Betrauung**  
Vorlage: FB 20/0183/WP18
- 14 **Über- und außerplanmäßige**  
**Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:**
- 14.1 **Wettbewerbsverfahren städtische Potentialfläche Seffenter Weg 60-78**  
**Bereitstellung überplanmäßiger Mittel durch Mittelverlagerung**  
Vorlage: FB 23/0193/WP18
- 14.2 **Überplanmäßige Mittelbereitstellung Spielpunktumgestaltung Augustinergasse**  
Vorlage: FB 36/0304/WP18

- 15 **Bericht über die Prüfung des Gesamtabschlusses 2019**  
**Vorlage: FB 14/0154/WP18**
  
- 16 **Jahresabschluss Eurogress Aachen 2022**  
**Vorlage: E 88/0074/WP18**
  
- 17 **Entwurf des Jahresabschlusses 2022 der Stadt Aachen**  
**Vorlage: FB 20/0187/WP18**
  
- 18 **Annahme einer Schenkung von Herrn Matthias Becker - Reinigung der Kreuze auf der Kriegsgräberanlage auf dem Friedhof Kolpingstraße in Aachen-Brand**  
**Vorlage: E 18/0147/WP18**
  
- 19 **Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**
  
- 19.1 **Umlegungsausschuss**  
**Wiederwahl und Wahl von Mitgliedern**  
**Vorlage: FB 62/0025/WP18**
  
- 19.2 **Umbesetzung des Naturschutzbeirates**  
**Vorlage: FB 36/0299/WP18**
  
- 19.3 **Umbesetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 19.09.2023**  
**Vorlage: FB 01/0411/WP18**
  
- 19.4 **Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 25.09.2023**  
**Vorlage: FB 01/0412/WP18**
  
- 19.5 **Umbesetzungsantrag der Fraktion DIE Zukunft vom 27.09.2023**  
**Vorlage: FB 01/0413/WP18**
  
- 20 **Anfragen:**
  
- 20.1 **Ratsanfragen**  
**Vorlage: FB 01/0407/WP18**
  
- 20.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**  
**Vorlage: FB 01/0408/WP18**
  
- 21 **Ratsanträge**  
**Vorlage: FB 01/0409/WP18**

- 22 **Mitteilungen der Verwaltung**
- 23 **Ausschreibung der Stelle der\*des Beigeordneten für Wohnen, Soziales und Wirtschaft**  
**Vorlage: FB 11/0147/WP18**

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.03.2023**  
**(nichtöffentlicher Teil):**  
**Vorlage: FB 01/0406/WP18**
- 3 **Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**
- 4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**
- 5 **Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück GmbH: Betrauung**  
**Vorlage: FB 20/0184/WP18**
- 6 **STAWAG: Ausgabe von Aktien an die enwor - energie und wasser vor Ort GmbH gegen**  
**Einbringen des gesamten Geschäftsbetriebs**  
**Vorlage: FB 20/0185/WP18**
- 7 **STAWAG: Erwerb von 50 % der Anteile an der e-clearing.net GmbH durch die smartlab**  
**GmbH**  
**Vorlage: FB 20/0186/WP18**
- 8 **Grundstücksangelegenheiten:**
- 9 **Personalangelegenheiten:**
- 9.1 **Einstellung und Bestellung der Leitung des Fachbereichs Bürger\*innendialog und**  
**Verwaltungsleitung (FB 01): Einstellung, bevorzugt im Wege der Versetzung nach § 25**  
**LBG NRW, sowie Bestellung von Frau Marion Linnenbrink zur Leiterin des**  
**Fachbereiches Bürger\*innendialog und Verwaltungsleitung (FB 01) zum**  
**nächstmöglichen Zeitpunkt**  
**Vorlage: FB 11/0141/WP18**



- 9.1.1 **Personalangelegenheit:**  
**Zahlung eines Sonderzuschlags nach § 69 LBesG NRW an die neueinzustellende Leiterin des Fachbereichs Bürger\*innendialog und Verwaltungsleitung (FB 01) Frau Marion Linnenbrink**  
**Vorlage: FB 11/0141/WP18-1**
- 9.2 **Beförderung von Beamtinnen und Beamten im Rahmen des Stellenplanes 2023:**  
**Beförderung des Herrn Städt. Amtrats Markus Lennartz, Leiter des Fachbereichs Personal, Organisation, E-Government und Informationstechnologie (FB 11) zum Städt. Verwaltungsrat mit Wirkung vom 01.12.2023**  
**Vorlage: FB 11/0142/WP18**
- 9.3 **Beförderung von Beamtinnen und Beamten im Rahmen des Stellenplanes 2023:**  
**Beförderung des Herrn Städt. Verwaltungsdirektors Armin Bergstein, Leiter des Fachbereichs Sicherheit und Ordnung (FB 32) zum Städt. Ltd. Verwaltungsdirektor mit Wirkung vom 01.12.2023**  
**Vorlage: FB 11/0143/WP18**
- 9.4 **Bestellung der Betriebsleitung „Administration“ für das Eurogress Aachen (E 88):**  
**Bestellung von Frau Stefanie Hennefeld zur Betriebsleiterin „Administration“ für das Eurogress Aachen (E 88) zum nächstmöglichen Zeitpunkt**  
**Vorlage: FB 11/0146/WP18**
- 10 **Mitteilungen der Verwaltung:**
- 11 **Miet- und Pachtangelegenheiten: Anmietung von Räumlichkeiten in dem Objekt Bendelstraße 17-23, Aachen**  
**Vorlage: E 26/0135/WP18**

## **Protokoll:**

Öffentlicher Teil

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Oberbürgermeisterin Keupen begrüßt die Anwesenden zur öffentlichen Sitzung des Rates.

Entschuldigt für heute seien Bürgermeister Brantin, Ratsherr Dr. Breuer, Ratsfrau Fohn, Ratsfrau Koentges, Ratsfrau Kurschilgen, Ratsherr Molitor, Ratsherr Palm, Ratsfrau Schmitt-Promny, Ratsfrau Dr. Wolf sowie Beigeordneter Prof. Sicking. Als Stimmzähler\*in sollen sich Ratsfrau Parting und Ratsherr Allemand bereithalten.

Bezüglich der Tagesordnung weist Oberbürgermeisterin Keupen darauf hin, dass der TOP 9 durch die Verwaltung zurückgezogen und die Vorlage nach Beratung im Kinder- und Jugendausschuss am 05.12.2023 erneut dem Rat zur Entscheidung vorgelegt würde. Der TOP 19.2 würde ebenfalls durch die Verwaltung zurückgezogen, da der BUND den Antrag zurückgenommen habe. Zudem würde der eingereichte Resolutionsantrag zum drohenden Wegfall des Semester-Tickets in Aachen nach TOP 6 beraten.

### **zu 2 Einführung eines neuen Ratsmitgliedes**

**hier: Frau Relindis Becker (GRÜNE)**

**Vorlage: FB 01/0402/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich bei Ratsfrau Relindis Becker (GRÜNE) und heißt sie nach erfolgter Verpflichtungsbekundung als ordentlich eingeführtes Ratsmitglied herzlich willkommen.

### **Beschluss:**

Die Oberbürgermeisterin führt Frau Relindis Becker als neues Mitglied des Rates der Stadt ein und verpflichtet sie zur Wahrnehmung der Aufgaben.

### **zu 3 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

Herr W. erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Übergabe der 3.700 Unterschriften der Bürgerinitiative „Stoppt L221n!“ an Herrn Minister Krischer.

Oberbürgermeisterin Keupen bestätigt, dass die Unterschriftslisten am 25.08.2023 an Herrn Minister Krischer weitergeleitet worden seien und er sich mündlich auch für den Einsatz der Initiative hier im Bereich der Straßenplanung sehr bedankt habe.

Herr W. fragte nach, wann der Minister die Oberbürgermeisterin kontaktiert habe und bittet darum, dass der Bürgerinitiative der Eingang der Unterschriften beim Minister per E-Mail bestätigt werde.

Oberbürgermeisterin Keupen nimmt die Bitte entgegen und sie werde das weitergeben.

Herr P. bittet um Auskunft, warum sich der Beschluss in TOP 5, bei dem es unter anderem auch um die L221n geht, an Straßen.NRW, die ausführende Behörde, richtet und nicht an das Verkehrsministerium, die entscheidende Behörde.

Oberbürgermeisterin Keupen erläutert, dass der Beschlussvorschlag in TOP 5 dem abgestimmten Text mit den Kommunen Stolberg und Eschweiler entspreche und dass es hierbei wichtig sei, einen gleichlautenden regionalen Beschluss zu fassen. In der Vorlage stehe Straßen.NRW, das sei richtig, aber am Ende entscheide das Verkehrsministerium, ob eine Beauftragung und Freigabe der Maßnahme erfolge oder nicht.

Herr H. nimmt Bezug auf die Bekanntgabe in den heutigen Nachrichten, dass an der Ecke Kamper Straße/Habsburgerallee eine Flüchtlingsunterkunft eingerichtet werden soll. Er frage sich, warum dieser Wohnraum nicht vorrangig alleinerziehenden Müttern, Familien oder anderen auf Wohnraum angewiesenen Aachener\*innen angeboten würde. Es gebe überall Mangel an Wohnraum und er bitte um Beantwortung.

Oberbürgermeisterin Keupen antwortet, dass vor zwei Jahren ein Beschluss gefasst worden sei, der besagt, dass Aachen ein sicherer Hafen sei und Unterkünfte für geflüchtete Menschen zu schaffen seien. Die von Herrn H. angesprochene Immobilie werde im Hinblick auf die ankommenden Geflüchteten für eine temporäre Nutzung für die Unterbringung ertüchtigt. Bezüglich der angesprochenen Integration seien bisher keine Auffälligkeiten in den jeweiligen Wohnquartieren festgestellt worden, da Aachen dankenswerter Weise eine Bevölkerung mit einer sehr offenen Willkommenskultur habe. Und es läge auch daran, dass der Sozialbereich Unterkunftsgrößen wähle, die für das jeweilige Quartier als verträglich gelten und die Integrationsprozesse begleite. Sie sei zuversichtlich, dass auch hier eine gute Integration geleistet werden könne.

Herr H. stimmte der Oberbürgermeisterin zu, dass jedem Menschen ein Recht auf ein sicheres und gutes Leben zustehe und er dies auch unterstützen möchte. Er fragte nach, wie man sich das in Zukunft vorstelle, wenn geflüchtete Personen bei der Wohnungsvergabe bevorzugt würden und dabei dann alleinerziehende Mütter oder Familien zu kurz kämen.

Oberbürgermeisterin Keupen erläutert, dass es sich bei dem angesprochenen Objekt um ein Bürogebäude handele, welches nicht zu Wohnraum umfunktioniert werden könne. Aufgrund von baurechtlichen Vorgaben könne hier aber eine temporäre Umnutzung zur Belegung von Geflüchteten realisiert werden. Das Problem mit dem Wohnraummangel in Aachen sei bekannt und man sei auf unterschiedlichen Wegen dabei, Lösungen zu finden. Beispielsweise sei in Aachen-Haaren ein Haus errichtet worden, indem alleinerziehende Frauen priorisiert werden und bezahlbaren Wohnraum finden können. Zudem soll nochmal ein Siedlungsflächenpool innerhalb der Städteregion angestoßen werden.

Frau G. berichtet von zwei unschönen Zusammenstößen mit Fahrradfahrenden, die sie als Fußgängerin erlebt habe und dabei angefahren worden sei. Bei beiden Malen sei der oder die Radfahrer\*in nach dem Vorfall weggefahren. Sie fordere, dass Fahrradfahrer\*innen ein Erkennungszeichen und eine Versicherung haben müssen. Zudem fordere sie, dass Fahrradfahrer\*innen Fahrstunden nehmen müssen.

Oberbürgermeisterin Keupen gibt an, dass das Problem bereits innerhalb der Verwaltung geprüft würde und man nach Lösungen suche. Zudem liege die Kennzeichnungspflicht nicht in der Verantwortung der Stadtverwaltung, sodass dies nicht eigenständig durch die Stadt entschieden werden könne. Es werde gerade eine Kennzeichnung auf Freiwilligenbasis geprüft, die es beispielsweise in der Schweiz gebe. Die Oberbürgermeisterin bietet an, Frau G. auf dem Laufenden zu halten, wenn sie ihre Kontaktdaten daließe.

Frau G. fragte nochmals nach den Fahrstunden für Radfahrende. Die Verkehrsregel „Rechts vor links“ scheine nur Wenigen bekannt zu sein. Autofahrer müssen diese Regeln für ihren Führerschein lernen, sie frage sich, warum Fahrradfahrer\*innen dies nicht müssen. Und auch die Kostenübernahme bei einem Zusammenstoß sei nicht geklärt, wenn Radfahrende nicht versichert sind. Sie fragt, wer dann die Kosten übernehme, wenn man Schaden nehme.

Oberbürgermeisterin Keupen verweist bei den gestellten Fragen auf die gesetzlichen Regelungen, die nicht durch den Stadtrat entschieden würden. Die Belange, die kommunal geregelt werden können, könne man gerne nochmal im Detail thematisieren. Bei Bedarf könne Frau G. ihr Anliegen auch an das Bürgerforum adressieren, um hier entsprechende Prüfungen anzustoßen.

Frau H. erkundigte sich bei Frau Stadtdirektorin Grehling, wann der Mitarbeiter\*innenstab der Überwachungskräfte für den ruhenden Verkehr aufgestockt würde, um Einnahmeverluste zu verhindern. Der Bereich sei bekanntermaßen durch Arbeitsunfähigkeits- und Urlaubszeiten stark unterbesetzt. Zudem würde sie gerne wissen, wie viele Überwachungskräfte für eine optimale Bewachung aller vorhandenen Bewohnerparkbereiche benötigen würden.

Frau Stadtdirektorin Grehling erläutert, dass bei Einrichtung eines neuen Bewohnerparkgebietes auch entsprechende Personalstellen eingerichtet würden. Das aktuell größte Problem bei diesem Thema seien die Krankheitszeiten, die durch -nett ausgedrückt- Unfreundlichkeiten im Berufsleben zustande kommen. Es bedarf neben der Personalplanung auch die Unterstützung der Mitarbeiter\*innen im Arbeitsleben, um hier Krankenzeiten und Belastungen zu reduzieren. Zudem sei es wichtig, Stellen nach Kündigung oder Änderung der Lebenssituation schnell wiederbesetzen zu können. Die Erträge habe sie ebenfalls im Blick, aber dieses Thema müsse ganzheitlich betrachtet werden.

Herr K. hat eine Frage zum Thema Bioenergie. Im Aachener Süden gebe es ein großes Grünlandgebiet, welches nicht umgebrochen werden kann, d.h. es muss bewirtschaftet werden. Das sehe man beispielsweise im Indetal, dort habe der NABU Rinder angeschafft, damit Flächen offengehalten werden. Er stelle fest, dass immer mehr Landwirte nicht mehr investieren wollen und manche Kinder nicht mehr

bereit sind, den Hof der Eltern weiterzuführen. Im Rahmen der Masterarbeit seines Sohnes habe sich die Frage nach einer möglichen Installation einer Biogasanlage ergeben. Diese wäre grundlastfähig und könne, vor allem bei sonnenarmen Tagen, zu einer wichtigen Energieerzeugungsquelle werden. So könne man den Naturkreislauf in Ordnung halten und die Grünlandflächen erhalten. Eine solche Anlage würde vier Millionen Euro kosten und sei für einen Betrieb alleine nur schwer umzusetzen. Wenn man jedoch Planungssicherheit hätte, dass dort keine Straße durch die Grünlandflächen gebaut würde, wäre er zu dieser Anschaffung bereit. Man müsse die Anlage auch nicht in Aachen-Eilendorf bauen, es komme auch auf die Anschlussstandorte des Fernwärmenetzes der STAWAG an. Die Rechenbeispiele haben ergeben, dass es Sinn mache, eine solche Anlage zu bauen, da diese durch die bedarfsorientierte Einsatzmöglichkeit die größte Einspeisevergütung habe und sich somit rentiere. Und man würde das Naherholungsgebiet für die Leute erhalten. Er frage sich, wie dieses Projekt am besten anzusteuern sei, da es als einfacher Landwirt schwer sei, dieses komplexe Thema ohne Hilfe umzusetzen.

Oberbürgermeisterin Keupen bedankt sich bei Herrn K. für die Anregung und Initiative zur regenerativen Energieversorgung in der Region. Dieses Thema treibe auch die Verwaltung aktuell um und sie verweise an Herrn Beigeordneten Heiko Thomas, der im Kontext der Gesamtplanung auf Herrn K. zukommen werde. Sie bedankt sich für das Angebot, dass Herr K. sich aktiv daran beteiligen möchte, die Stadt resilient und nachhaltig in der Energieversorgung aufzustellen.

**zu 4 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 22.03.2023  
(öffentlicher Teil)  
Vorlage: FB 01/0405/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt genehmigt einstimmig bei 2 Enthaltungen die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 22.03.2023 (öffentlicher Teil).

**zu 5 Beschlussfassung der Räte in Eschweiler, Stolberg und Aachen:  
„Planung für L 221n nicht weiterführen“  
Vorlage: FB 01/0410/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen erläutert, dass es sich hierbei um einen abgestimmten Beschlussvorschlag handele, der im August durch die Hauptverwaltungsbeamten und Vertretungen aus den Räten der Städte Eschweiler, Stolberg und Aachen mit Straßen.NRW abgestimmt worden sei, um ein klares Votum gegen das Planfeststellungsverfahren der L 221n und für den Bau der L 238 nach Düsseldorf zu senden. Es sei wichtig, dass nun diese gleichlautende Botschaft der drei betroffenen Städte auf den Weg gebracht werde. Sie bitte darum, sich dieser Beschlussfassung im Rahmen des regionalen Konsenses anzuschließen.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) führt aus, dass sie lange Zeit eine Verfechterin der Umgehungsstraße L 221n gewesen sei, nun aber nach Sichtung des Gutachtens und nach Gesprächen mit Straßen.NRW davon überzeugt sei, dass diese Planung nicht weitergeführt werden könne und man nach anderen Lösungen für die Entlastung der Von-Coels-Straße suchen müsse. Nachdem man sich in der Bezirksvertretung Aachen-Eilendorf am 16.08.2023 auf den gemeinsamen Beschluss geeinigt habe, sei es daraufhin im Mobilitätsausschuss am 31.08.2023 zu einer Änderung des Beschlusstextes gekommen. Dort sei die Rede davon gewesen, dass das Verfahren ausgesetzt werden soll und nicht mehr wie vorher, dass das Verfahren endgültig eingestellt werden soll. Bei näherer Betrachtung des Wortes „aussetzen“ bedeute dies, dass man etwas anhalte und prüfe, um dann zu entscheiden, ob man sich dafür oder dagegen entscheide. Dies habe sie als deutlichen Rückschritt zu dem vorherigen Beschluss in der Bezirksvertretung empfunden. In der heutigen Ratssitzung sei nun eine erneute Änderung des Beschlusstextes vorgelegt worden. Jetzt sei die Rede davon, dass man das Projekt nach Abschluss der Vorplanungen nicht weiterführen möchte. Dies sei ein großer inhaltlicher Unterschied. Sie bedankt sich bei Frau Oberbürgermeisterin Keupen, dass sie den regionalen Konsens gesucht und gefunden hat. Sie frage sich aber, ob dieser regionale Konsens hierbei Sinn mache. Die Stadt Eschweiler sei von den Planungen der L 221n kaum betroffen, habe aber ein großes Interesse an der L 238n. Die Stadt Stolberg wünsche sich – wie viele in der Region – den Euregio Railport und habe ein größeres Interesse an dem Bau eines Autobahnanschlusses im Rahmen der Planungen der L 238n. Sie vermute, dass sich die Stadt Stolberg dennoch die Option auf die L 221n offenhalten möchte, falls es mit der L 238n nicht klappe. Sie frage sich, welche Vorteile sich für das Aachener Gebiet aus dem Beschluss ergeben. Es könne nicht die Lösung sein, die Probleme der Städte Eschweiler und Stolberg alleine in Aachen zu lösen. Bei näherer Betrachtung des Beschlussvorschlages käme die Frage, wie man künftig Richtung Stolberg fahren würde, wenn man weder die Trierer Straße noch die Freunder Landstraße noch die Debyestraße benutzen könne. Da bliebe nur noch die Von-Coels-Straße übrig und es könne nicht der richtige Weg sein, den gesamten Schwerlastverkehr über die bereits überlastete Von-Coels-Straße fahren zu lassen. Daher habe die CDU-Fraktion heute einen geänderten Beschlussvorschlag vorgelegt, indem nochmal sehr deutlich gemacht werde, dass Aachen gegen den Bau der L 221n ist. Sie schlage vor, die Worte „nach Abschluss der Vorplanungen“ aus dem Beschlusstext zu nehmen, damit auch unnötige Kosten vermieden werden. Es fehle der Beitrag zum Regionalplan, der entsprechend wichtig ist, wenn man in Erwägung ziehe, dieses Projekt zu beerdigen. Herr Werner Pfeil von der FDP-Fraktion habe im Landtag eine Anfrage zu diesem Thema gestellt und diese sei zum Ende des Sommers wie folgt beantwortet worden: „Die Landesregierung hat sich darüber verständigt, dass die laufenden Planungen des Landesstraßenplanungsprogramms weiterbearbeitet werden.“ Daher stelle sie sich die Frage, ob hier nicht ein deutlicherer Beschluss erforderlich sei. Sie werbe auch für die betroffenen Menschen in Aachen-Eilendorf darum, heute ein klares Signal zu beschließen.

Ratsfrau Brinner (GRÜNE) bedankt sich bei der Bürgerinitiative und betont ihre Freude darüber, dass diese Resolution dazu geführt habe, dass nun dieser Beschlussvorschlag auf den Tischen liegt. Sie habe vor circa einem Jahr angefangen, sich mit dem geplanten Bau der L 221n auseinanderzusetzen und sei über die Planungen entsetzt gewesen, dass dort das Zerschneiden von Feldern und Versiegelungen geplant sei und es laut der vorliegenden Zahlen nicht zu Entlastungen führe, sogar im Gegenteil, die Maßnahme führe sogar in einigen Straßen zu Belastungen. Ab diesem Zeitpunkt sei es für die Fraktion

Die Grünen klar gewesen, dass diese Straße verhindert werden müsse. Auch wenn politisch im Hintergrund viel passiert sei, sei es die Bürgerinitiative gewesen, die viel Überzeugungsarbeit geleistet, Informationsveranstaltungen durchgeführt und dadurch 3.700 Unterschriften gesammelt habe. Die Initiative habe es geschafft, dass der Rat heute über diese Resolution entscheide und dies sei ein großer Erfolg. Der Fraktion Die Grünen sei es wichtig, dass hier eine gemeinsame Lösung mit den Städten Eschweiler und Stolberg gefunden werde, da auch diese Städte durch dieses Projekt maßgeblich beeinflusst werden, beispielweise durch Verkehre durch Stolberg-Atsch. Sie plädiere dafür, dass heute der gemeinsame Schulterschluss mit den beiden Nachbarstädten im Fokus stehe und die Entscheidung daher für den wie in der Vorlage der Verwaltung angegebenen Wortlaut gefasst werde. Sie könne versichern, dass dieser Beschluss den Bau der Straße verhindere. Seitens des Verkehrsministeriums sei dies auch explizit so gesagt worden, dass wenn die gleichlautenden Beschlüsse der drei Räte vorliegen, man das Planfeststellungsverfahren einstellen würde. Diese Resolution zeige auch, dass die Kommunalpolitik ihrer Verantwortung gegenüber dem Land gerecht werde und was man bewegen könne, wenn man aktiv sei, sich beteilige, sich engagiere und man es so schafft, ein großes Straßenprojekt, wie dieses, zu stoppen.

Ratsherr Servos (SPD) äußert sein Bedauern über die heutige Diskussion zum vorgelegten Beschlussentwurf, man rede schließlich über einen politischen Erfolg, über eine politische Debatte, die 30 Jahre lang gedauert habe und bei der nun zum Ende hin der Eindruck entstehen würde, dass ein Windhundrennen dafür sorgen soll, dass irgendjemand als erster durchs Ziel gehe oder nicht. Wichtiger sei es, darüber zu sprechen, was in den letzten 30 Jahren passiert sei und was die Debatte in den letzten Monaten in Aachen verändert habe. Vor 30 Jahren haben die damaligen Ratsleute und die Bezirksvertretungsmitglieder entschieden, es solle eine Umgehungsstraße gebaut werden. Stolberg habe dies befürwortet und gesagt, sie baue auch eine Umgehungsstraße, aber bei dieser Zusage sei es geblieben. Zwischenzeitlich haben sich die Bedingungen verändert, es seien noch ein Autobahnanschluss und Gewerbegebiete in Stolberg hinzugekommen. Daher sei nochmal mit den Parteigenossen und -genossinnen in Stolberg und Eschweiler gesprochen worden. Nach Eingang des Gutachtens habe dann eine Fraktionssitzung in Eilendorf stattgefunden, um zu besprechen, ob das Ziel, das vor 30 Jahren angestrebt wurde, mit diesem Projekt überhaupt noch zu lösen sei. Parallel habe in Stolberg eine Informationsveranstaltung stattgefunden, in der deutlich wurde, dass Stolberg die Umgehungsstraße nicht haben möchte. In der darauffolgenden Fraktionssitzung habe die SPD-Fraktion entschieden, das Projekt zu beenden. Neben dem unangemessenen Preis-Leistungs-Verhältnis, stehe der ökologische Schaden, der Aufwand und der Flächenbedarf in keinem Verhältnis zur verkehrlichen Chance, die nach den Ausführungen von Ratsfrau Brinner auch nicht mehr gegeben sei. Um eine Lösung für das Problem der Menschen an der Von-Coels-Straße zu finden, wurde im Mobilitätsausschuss ein Beschluss gefasst, der neben den mit den Kommunen Stolberg und Eschweiler abgestimmten Punkten noch weitere wichtige Informationen aus Verkehrszählungen usw. enthält. Ratsherr Servos betont, dass man die Belange der Menschen an der Von-Coels-Straße nicht ignorieren darf und der heutige Beschluss aus diesem Grund sehr wichtig und richtig sei, um sich als Region gemeinsam neu aufzustellen. Er weise den Vorwurf, man würde sich ein Hintertürchen offenlassen, zurück und sei der Überzeugung, dass die Verwaltung, Stolberg, Eschweiler und der Rat mit einer Mehrheit mit dem vorliegenden Beschlussentwurf

das Projekt eindeutig zu den Akten legen kann. Das angestoßene Gutachten und die vorliegenden Informationen können jetzt genutzt werden, um alternative Lösungen zu erarbeiten.

Ratsherr Deumens (Die Linke) verweist auf die zwei vorliegenden Beschlussvorschläge und teilt mit, die Fraktion Die Linke werde sich aufgrund der deutlicheren und klareren Formulierung dem geänderten Beschlusstext der CDU-Fraktion anschließen.

Ratsfrau Lürken (CDU) gibt an, dass sie es für wichtig halte, für die Leute nachvollziehbare Entscheidungen zu treffen. Sie verstehe nicht, warum der erste Satz zwingend diese vier Wörter enthalten muss. Sie frage sich, warum man weiterhin von Vorplanungen rede, obwohl deutlich sei, dass man die Umgehungsstraße nicht wolle. Sie finde es richtig, dass hierbei der kommunale Schulterschluss gesucht wurde. Dennoch habe sie sich eine bessere Kommunikation zwischen der Hauptverwaltungsbeamtin und dem Mobilitätsausschuss gewünscht. Es ginge jetzt darum, den Bau der Straße zu verhindern und dies an der richtigen Adresse, der Landesregierung und beim Landtag, zu platzieren. Sie erkundigt sich bei Ratsherrn Servos, warum sich die SPD-Fraktion im Städtereunionstag bei diesem Punkt enthalten habe. Das schiene so, als wäre die Entscheidung doch noch nicht so klar gewesen. Sie fragt zudem nach, warum die Sitzung des Bürgerforums abgesagt wurde, obwohl zwei Wochen vor der Sitzung das vollständige Gutachten vorgelegen habe. Sie finde es weiterhin richtig, gemeinsam in eine Richtung zu gehen und Sie möchte daran appellieren, sich dem aus ihrer Sicht besseren Beschluss nicht zu verschließen.

Ratsherr Blum (FDP) führt aus, dass der Autobahnanschluss für Aachen-Brand seit seiner Zeit als Bezirksvertreter ein Herzenswunsch gewesen sei. Der Sinn darin bestünde darin, den Bezirk Brand vor allem vom Schwerlastverkehr zu entlasten. Nach Sichtung des Gutachtens sei man zu dem Entschluss gekommen, dass die Umgehungsstraße diesen Sinn weder für Brand noch für Eilendorf erfüllen werde und somit das Projekt nicht weiterverfolgt werden sollte. Er halte den Beschlusstext der CDU-Fraktion für eindeutiger und klarer und bitte darum, dem Beschluss der CDU-Fraktion zu folgen.

Ratsherr Baal (CDU) halte den Ansatz, ein möglichst breites, einheitliches Stimmungsbild zu erzeugen, für richtig und begrüßenswert, um interpretationsfrei klar zu machen, ist man nun für oder gegen die Umgehungsstraße. Er finde, dass sei mit dem Beschlussentwurf der CDU-Fraktion deutlicher gelungen, als mit dem Beschlussentwurf, den die Verwaltung vorgelegt hat. Es sei wichtig, dass dem Empfänger der Resolution jede Möglichkeit geraubt werde, etwas anderes in den Beschluss interpretieren zu können. Und diese Möglichkeit eröffne man mit den vier Worten „nach Abschluss der Vorplanungen“. Man sei gerade im Regionalrat dabei, einen neuen Regionalplan auf den Weg zu bringen und die L221n sei aufgrund der fehlenden planungsrechtlichen Grundlage hierbei nicht mehr Teil der Planungen. Er bitte darum, sich mit diesem Beschluss deutlich und klar zu positionieren und „Nein“ statt „Vielleicht“ zu diesem Projekt zu sagen.

Ratsherr Szagunn (DIE Zukunft) erläutert, dass auch die Fraktion DIE Zukunft gegen eine Ausführung dieser Umgehungsstraße sei, sie aber finde, dass der interkommunale Gedanke schwerer wiege. Er finde den Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion gut und gäbe es keine so fortgeschrittene interkommunale



Beschlussfassung, wäre man dem Beschlussvorschlag auch nicht so abgeneigt. Er halte das Signal für stärker, einen gemeinsamen Beschluss auf den Weg zu bringen.

Ratsherr Dopatka (SPD) nimmt Bezug auf die Erläuterungen von Ratsfrau Lürken bezüglich der Sitzung des Städteregionstages. Es sei der 15.06.2023 gewesen und an diesem Tag habe das Gutachten noch nicht vorgelegen. Es sei in der Sitzung der Antrag gestellt worden, dass man mehr Fakten und Zahlen für eine Entscheidung brauche. Daraufhin sei in der Sitzung ein Gegenantrag gestellt worden, sodass der Antrag der SPD-Fraktion nicht zum Tragen kam. Daher habe man sich in der Sitzung enthalten. Er möchte auch Bezug nehmen auf die Schilderungen von Ratsfrau Lürken zu der Sitzung des Bürgerforums. Zum Zeitpunkt der Einladungsfrist habe das vollständige Gutachten noch nicht vorgelegen. Es sei nur das Teilgutachten bekannt gewesen, welches besage, dass noch nicht alle Informationen vorliegen. Es sei nicht klar gewesen, ob das Gutachten bis zur Sitzung vorliegen würde, sodass man sich gegen ein Stattfinden der Bürgerforumssitzung entschieden hatte. Dass dann, zwei Tage nach der Absage, das Gutachten vorgelegen habe, empfand er als sehr bedauerlich. Er verstehe, dass dies zu Unverständnis geführt habe, wenn man diese Fristen nicht kenne. Er gehe aber davon aus, dass wenn man Fraktionsvorsitzende\*r einer wichtigen Fraktion ist, diese Fristen kenne und wünsche sich eine Kommunikation, die mehr von Kollegialität als von Kalkül geprägt ist. Er sehe es für sinnvoll an, den regionalen Konsens zu unterstützen und mit dem regional abgestimmten Beschluss ein klares Zeichen nach Düsseldorf zu senden. Es sei nun nicht mehr zielführend, über eine Optimierung der Formulierungen zu diskutieren, dafür seien die Abstimmungen bereits zu weit fortgeschritten.

Ratsherr Mohr (AfD) führt aus, dass die AfD-Ratsgruppe nach Durchsicht des Gutachtens ebenfalls zu der Ansicht gelangt sei, dass der Stopp der L221n richtig ist. Er halte den Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion für präziser und verstehe nicht, warum eine Nachjustierung des Beschlusstextes zu einer Abschwächung des regionalen Konsenses führe. Man sei doch weiterhin einer Meinung, dass diese Umgehungsstraße nicht mehr gewünscht ist. Im Hinblick auf die Sachargumente sehe er den geänderten Beschlusstext der Union als sinnvoller an und werde in diesem Sinne abstimmen.

Ratsfrau Lürken (CDU) wendet sich an Oberbürgermeisterin Keupen und erkundigte sich nach der Bedeutung der vier Worte „nach Abschluss der Vorplanung“ und bittet um Erklärung, um weitere Missverständnisse hierzu auszuräumen. Sie erwidert zudem, dass es aus ihrer Sicht mit der Einladung des Bürgerforums auch unter Einhaltung der Frist von 12 Kalendertagen geklappt hätte, da das vollständige Gutachten rechtzeitig vorgelegen habe.

Oberbürgermeisterin Keupen erläutert, dass der Einschub „nach Abschluss der Vorplanung“ bedeute, man werde das laufende Verfahren abschließen, die Erkenntnisse aus den Vorplanungen gewinnen und dann nicht das Planfeststellungsverfahren anstoßen.

Ratsfrau Brinner (GRÜNE) bedauert, dass die Diskussionen, obwohl man einer Meinung sei, eher gegeneinander geführt werden. Sie freue sich, dass man sich gemeinschaftlich darüber einig ist, dass diese Umgehungsstraße nicht gebaut werden soll. Die Oberbürgermeisterin habe den Sachverhalt nochmal erläutert. Die noch laufenden Studien, wie die Erhebung von Verkehrsdaten, werden noch zum

Abschluss gebracht. Diese Erkenntnisse können noch sehr hilfreich sein, um zu überlegen, wie man die Von-Coels-Straße entlasten könne, denn dies sei, nach ihrem Verständnis, weiterhin ein großes gemeinsames Ziel. Sie versichert, dass der Beschluss, so wie er von der Verwaltung vorgelegt wurde, dazu führen werde, dass der Bau der L221n gestoppt werde. Dies sei auch durch das Verkehrsministerium zugesagt worden.

Ratsfrau Moselage (FDP) verstehe die Debatte und empfinde den Beschlusstext der CDU-Fraktion als argumentativ nicht zu schlagen. Sie verstehe aber auf der anderen Seite auch, dass hier ein regionaler Beschluss unverzichtbar sei und halte das ebenfalls für richtig. Sie möchte in erster Linie die Interessen der Stadt Aachen vertreten und sehe es daher als sinnvoll an, sich hier eindeutig und präzise zu äußern. Sie werde daher dem Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion folgen.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) betont, dass die CDU-Fraktion ein schlechtes Gefühl dabei habe, wenn man weiß, dass noch weitere Planungen vorgenommen werden, obwohl das Projekt gestoppt werden soll. Sie frage sich, ob bei diesen Planungen der Railport bereits einbezogen würde. Der vorgelegte Beschlusstext der Verwaltung sei von den drei Hauptverwaltungsbeamt\*innen der Städte Stolberg, Eschweiler und Aachen getroffen worden und sei aus ihrer Sicht nachbesserungswürdig. Ihre Aufgabe sei es, für Aachen den richtigen Beschluss zu befürworten und nicht nur im Sinne des gemeinsamen Konsenses zu agieren.

Oberbürgermeisterin Keupen erwidert auf die Aussagen von Ratsfrau Eschweiler, dass die Abstimmungen bezüglich des Beschlusstextes zwischen den Fraktionssprecher\*innen der Räte und einem Vertreter von Straßen.NRW erfolgt seien. Zudem präzisiert sie, dass die Vorplanungen zum Ende des Jahres abschlossen sein werden. Da es keine weiteren Wortbeiträge gibt, lässt sie sodann über den Beschlussvorschlag der CDU-Fraktion abstimmen. Dieser wird mit 19 Ja-Stimmen und 33 Nein-Stimmen mehrheitlich abgelehnt. Der entsprechende Beschlusstext ist als Anlage der Niederschrift beigefügt. Im Folgenden lässt Oberbürgermeisterin Keupen über den Beschlussvorschlag der Verwaltung abstimmen.

### **Beschluss:**

Der Rat beschließt mehrheitlich, den Landesbetrieb Straßen.NRW aufzufordern, die Planungen für die L221n und damit den Autobahnanschluss über die L221n nach Abschluss der Vorplanung nicht weiterzuführen. Stattdessen befürwortet der Rat der Stadt Aachen mehrheitlich den schnellstmöglichen Bau und die maximale Beschleunigung der Planverfahren der L238n sowie die verkehrliche Befähigung der Autobahnauffahrt Eschweiler-West.

Die Verwaltung wird ferner – wie schon im Mobilitätsausschuss am 31.08.2023 mehrheitlich beschlossen – mehrheitlich beauftragt:

1. Sich dafür einzusetzen, dass der Schwerlastverkehr aus Stolberg in oder aus Richtung Belgien nicht in weiten Teilen die Autobahnanschlussstelle Brand nutzt. Es soll durch geeignete Maßnahmen insbesondere unterbunden werden, dass der LKW-Verkehr aus Stolberg die Route Europastraße, L220,

Freunder Landstraße und Trierer Straße nutzt.

2. So schnell wie möglich eine Alternativlösung zur Verkehrsentslastung der Von-Coels-Straße zu entwickeln und dabei auch die Erkenntnisse und Szenarien aus den Planungen der L221n, inklusive der Radwegführungen, einfließen zu lassen.

3. Kurzfristig eine aktuelle Verkehrserhebung für die Von-Coels-Straße vorzunehmen.

4. Geeignete Maßnahmen zu einer Regelung des Verkehrs an der Kreuzung Nordstraße/ Debyestraße zu prüfen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 36    Ablehnung: 16    Enthaltung: 0

### **zu 6    Regiotram – Planungsbeschluss und Projektstruktur**

#### **Vorlage: FB 61/0749/WP18**

Ratsherr Neumann (GRÜNE) bedankt sich bei allen, die an diesem wichtigen Projekt beteiligt sind. Er betont, dass jeder Fortschritt in diesen Planungen von großer Bedeutung sei und dass er auf einen weiterhin schnellen und engagierten Fortschritt hoffe. Dem Beschluss werde die Fraktion Die Grünen zustimmen.

Ratsherr Hecker (CDU) teilt mit, dass er sich den Ausführungen von Ratsherrn Neumann anschließe. Auch die CDU-Fraktion begrüße die Fortschritte in den Planungen und werde dem heutigen Beschluss ebenfalls zustimmen.

Ratsherr Servos (SPD) stimmt den Ausführungen von Ratsherrn Neumann zu. Ein so wichtiges Projekt könne man auch auf den Zwischenschritten der Entwicklung nicht unkommentiert lassen. Die Regiotram biete eine große Chance um sowohl den Nordkreis besser an die Stadt anzubinden, als auch eine neue Perspektive für den schienengebundenen ÖPNV zu schaffen.

Ratsfrau Begolli (Die Linke) drückt ihre Freude über das Projekt aus, denn sie hoffe, dass bestimmte, extrem verkehrsbelastete Achsen in der Stadt Aachen durch den Bau der Regiotram entlastet werden. In Anbetracht überfüllter Busse sei sie froh, dass sie zukünftig die Regiotram und damit weiterhin den ÖPNV nutzen könne. Sie wünsche sich, dass die Regiotram nur ein Baustein in einer ersten Phase der Planungen sei, die weiter fortgeführt werden.

Ratsherr Mohr (AfD) gibt an, dass auch die AfD-Ratsgruppe das Projekt unterstütze, verbunden mit der Hoffnung auf einen zügigen Fortschritt in den Planungen und der Umsetzung. Die Regiotram bringe eine große Entlastung für den Aachener Norden sowie den Nordkreis.

Ratsherr Baal (CDU) führt aus, dass es nicht häufig vorkomme, dass man zum zweiten Mal die Möglichkeit habe, über den schienengebundenen Verkehr in Aachen abzustimmen. Vor rund 11 Jahren

habe der Rat mit Mehrheit das Projekt Campusbahn beschlossen, welches letztlich jedoch gescheitert sei. Vor diesem Hintergrund sei der erreichte Planungsschritt zur Regiotram ein guter und wichtiger Fortschritt, dem man nur zustimmen könne. Er möchte daran erinnern, dass die Campusbahn im Bürger\*innenentscheid gescheitert sei, weil die Angst vor der Finanzierung bzw. der Nichtfinanzierung größer war als die Aussichten auf den Nutzen. Das damalige Finanzierungsvolumen habe sich auf 850 bis 900 Millionen belaufen, davon 90% gefördert, und somit rund 85-90 Millionen Finanzierung aus dem Haushalt. Bei der Regiotram sei nun ein ähnlich hoher Betrag zu erwarten zuzüglich der laufenden Betriebskosten. Trotzdem sei zu bedenken, dass ohne eine schienengebundene Lösung keine Mobilitätswende technisch und finanziell abgebildet werden könne. Abschließend appelliert er, nicht nur den Schulterchluss im heutigen Ratsbeschluss zu wahren, sondern auch bei den anstehenden Haushaltsberatungen und bei der mittleren Finanzplanung zu beachten, dass eine frühzeitige Überlastung des Haushaltssystems zu vermeiden sei.

Ratsfrau Breuer (CDU) schließt sich den positiven Ausführungen zur Regiotram an und teilt mit, dass eine Nutzung eines PKW's vor dem Hintergrund aktuell überfüllter Busse in Aachen zum jetzigen Zeitpunkt noch unerlässlich sei.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen zur Kenntnis und fasst einstimmig die folgenden Beschlüsse:

1. Die weitere Beauftragung der Vorplanung der Regiotram auf Basis der Variante 5 wird vorbehaltlich der finanziellen Förderung der Planungsleistung beschlossen. Mit der Projektleitung während Grundlagenermittlung und Vorplanung (Leistungsphasen 1 und 2 gemäß HOAI) wird die AVV GmbH beauftragt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den weiteren Projektpartnern und der koordinierenden AVV GmbH eine Organisations- und Finanzierungsstruktur zur Umsetzung des Projektes Regiotram zu schaffen.

#### **zu 6.1 Drohender Wegfall des Semestertickets in Aachen - für den Erhalt bezahlbarer studentischer Mobilität sowie von Einnahmesicherheit für die Verkehrsbetriebe hier: Gemeinsamer Resolutionsantrag der Fraktionen von GRÜNE, CDU, SPD, DIE Zukunft, FDP, DIE LINKE vom 26.09.2023**

Ratsherr Neumann (GRÜNE) führt aus, dass das Thema seit Einführung des 49 Euro-/Deutschland-Tickets besprochen werde und man könne nun ein erstes Fazit aus den Erfahrungen seit der Einführung des 49 Euro-/Deutschland-Tickets, welches eine wirkliche Revolution darstelle, ziehen. Die Einführung dieses neuen Tickets habe Folgeauswirkungen auf die Semestertickets und bei einer Kündigung der Semestertickets habe dies negative Auswirkungen auf den städtischen Haushalt. Es werde aktuell eine Einigung auf Landes- und Bundesebene zu diesem Thema angestrebt. Bis dahin solle man als Kommune in NRW Druck machen, dass die Entscheidung über die Finanzierung nicht zu Lasten der Kommunen getroffen werde und dass man weiterhin ein attraktives Angebot für den ÖPNV schaffe. Er hoffe, dass die heutige Resolution in der Landes- und Bundesregierung gehört werde.

Ratsherr Kiemes (CDU) berichtet von einem Gespräch mit der Studierendenschaft, der ASEAG und dem AVV von vor einer Woche, aus dem diese Resolution entstanden sei. Das Semesterticket sei bundesweit unterschiedlich geregelt und in Aachen laufe es zum Ende dieses Wintersemesters aus, das führe zu einem finanziellen Verlust in Höhe von 12 Mio. Euro. Daher müsse jetzt eine kurzfristige Lösung geschaffen werden.

Ratsherr Servos (SPD) erläutert, dass es aus seiner Sicht hier zwei Betrachtungsebenen gebe. Zum einen die aus Sicht der Stadt, die den finanziellen Verlust und eine Reduzierung der Verkehrsleistung vermeiden möchte. Zum anderen aber auch die aus Sicht der Studierenden, für die es sehr wichtig sei, dass es das Semesterticket gibt. Die Einführung des Semestertickets stellte damals eine erhebliche Erleichterung für die Studierenden, vor allem für die aus dem Aachener Umfeld, dar. Sie waren dadurch nicht auf den Aachener Wohnungsmarkt angewiesen und konnten sich günstig und unbeschwert mit Bus und Bahn bewegen. Die RWTH habe eine große Anzahl von Studierenden, die aus dem direkten Aachener Umfeld kommen. Zudem können die ASten über ihre Sozialausschüsse Ticketkosten für einen kleinen aber wichtigen Anteil der Studierenden übernehmen, falls sich jemand in einer sozialschwierigen Situation befinde. Das ginge nicht bei einem 49 Euro-/Deutschland-Ticket und auch nicht bei einem rabattierten Ticket, da es sich hierbei nicht um solidarfinanzierte Tickets handele. Aus diesen Gründen sei es sowohl für die Stadt als auch für die Studierenden von großer Bedeutung, dass das Semesterticket verlängert werde.

Ratsherr Beus (Die Linke) bedauert, dass man heute überhaupt über diese Entscheidung sprechen müsse. Eine so große Gruppe, wie die der Studierenden, in der Luft hängen zu lassen, sei für ihn nicht nachvollziehbar. Er finde, dies hätte unbedingt bei der Einführung des Deutschlandtickets bedacht werden müssen. Man dürfe nicht vergessen, dass man mit dem Deutschlandticket die sinnvolle Erweiterung über die deutsche Grenze hinaus verliere. Die Fraktion Die Linke werde die Resolution selbstverständlich unterstützen.

Ratsherr Zimmer (DIE Zukunft) betont, dass die Mobilität für Studierende weiter gesichert werden müsse und auch Gruppen, die von sozialer und finanzieller Härte betroffen sind, weiterhin durch Kostenübernahmen unterstützt werden können. Bei einem Wegfall würde ein großer Verlust von Nutzen entstehen, der dem Verkehr der Stadt sowie der Nachhaltigkeit diene. Es sei wichtig, dass diese Resolution mitgetragen werde.

Ratsherr Mohr (AfD) sei erst heute mit dieser vorgelegten Resolution mit dem Thema konfrontiert worden und sehe auf den ersten Blick keine großen Nachteile für die Studierendenschaft. Sie könnten für 15 € mehr im Monat deutschlandweit statt nur innerhalb von NRW fahren und darin sehe er keinen Nachteil. Er verstehe den Nachteil für die ASEAG und somit den städtischen Haushalt. Aus seiner Sicht könne dieser Verlust durch einen Antrag beim Land auf einen finanziellen Zuschuss kompensiert werden. Er sei nicht der Ansicht, dass das 49 Euro-/Deutschland-Ticket eine zu hohe monatliche Belastung für Studierende darstelle. Er werde daher der Resolution heute nicht zustimmen.

Da keine weiteren Wortmeldungen hierzu vorliegen, lässt Oberbürgermeisterin Keupen im Folgenden über die Resolution abstimmen. Der Rat der Stadt Aachen beschließt mehrheitlich bei 1 Gegenstimme die Resolution „Drohender Wegfall des Semestertickets in Aachen – für den Erhalt bezahlbarer studentischer Mobilität sowie von Einnahmesicherheit für die Verkehrsbetriebe“. Die Resolution ist als Anlage zur Niederschrift beigefügt.

**zu 7    Bebauungsplan Nr. 973 - Karl-Kuck-Straße / Sportplatz -  
hier: Satzungsbeschluss gemäß § 10 Abs.1 BauGB  
Vorlage: FB 61/0750/WP18**

Ratsherr Hucke (GRÜNE) berichtet aus dem Planungsausschuss, der einstimmig empfehle, den vorliegenden Satzungsbeschluss zum B-Plan Nr, 973, durch den 120 Wohneinheiten entstehen können, heute zu beschließen. Er freue sich, dass nun nach sieben Jahren, nachdem der Aufstellungsbeschluss gefasst worden sei, der Satzungsbeschluss vorliege. Es sei eine städtische Fläche ohne Vorhabenträger, welche durch die Kommune in Eigenregie entwickeln werden könne. Er wünsche sich, dass die Prozesse hier in Zukunft schneller werden und sich die Politik das zu Herzen nehme. Die Debatten in der Politik hierzu seien wichtig gewesen, man könne es aber aus seiner Sicht seitens der Politik beschleunigen. Die Verwaltung habe hier ein kompliziertes Stück Planungsrecht, u.a. mit einer schwierigen Entwässerungssituation, zu lösen gehabt und man könne dankbar sein, dass nun mit diesem Beschluss 120 Wohneinheiten geschaffen werden können.

Bürgermeister Plum (SPD) schließt sich den Ausführungen von Rats Herrn Hucke (GRÜNE) an und verweist nochmal darauf, dass hiermit 27.000 m<sup>2</sup> Wohnbaufläche und 11.000 m<sup>2</sup> Mischfläche geschaffen werden. Er gebe Rats Herrn Hucke Recht, man hätte das Verfahren seitens der Politik zügiger voranbringen können. Es seien immer wieder neue Wünsche an die Planungsabteilung der Stadt Aachen herangetragen worden, die nachträglich berücksichtigt werden mussten. Es sei wichtig, solche Dinge zügiger durchzugehen, um schneller neuen Wohnraum schaffen zu können.

**Beschluss:**

Der Rat nimmt den Bericht der Verwaltung zum Bebauungsplan Nr. 973 - Karl-Kuck-Straße / Sportplatz - zustimmend zur Kenntnis.

Er beschließt einstimmig, nach Abwägung der privaten und öffentlichen Belange, die zu sämtlichen Verfahrensschritten eingegangenen Stellungnahmen der Öffentlichkeit sowie der Behörden, die nicht berücksichtigt werden konnten, zurückzuweisen.

Der Rat beschließt weiterhin einstimmig den Bebauungsplan Nr. 973 - Karl-Kuck-Straße / Sportplatz - im Stadtbezirk Aachen-Brand für den Bereich zwischen Trierer Straße, Heidestraße, Karl-Kuck-Straße und Ellerstraße gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung und die Begründung hierzu.

**zu 8     **Satzung zur Aufhebung der Satzungen über die förmliche Festlegung der Sanierungsgebiete****

- a) "Aachen-Ostviertel und Rothe Erde" vom 29.05.2002
- b) "Köpfchen" vom 26.02.2007
- c) "Lousberg und Pferdelandpark" vom 03.05.2007
- d) "Frankenberger Viertel" vom 03.04.2009

**Vorlage: FB 60/0075/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig die Satzung zur Aufhebung der Satzungen über die förmliche Festlegung der Sanierungsgebiete

- a) „Aachen-Ostviertel und Rothe Erde“ vom 29.05.2002
- b) „Köpfchen“ vom 26.02.2007
- c) „Lousberg und Pferdelandpark“ vom 03.05.2007
- d) „Frankenberger Viertel“ vom 03.04.2009

**zu 9     **AWO Fanprojekt Aachen - Fortführung ab Januar 2024****

**Vorlage: FB 45/0377/WP18**

Die Vorlage wurde durch die Verwaltung zurückgezogen.

**zu 10    **Mitgliedschaft im "Netzwerk Nachhaltigkeit NRW" (Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.)****

**Vorlage: E 26/0132/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen stimmt mehrheitlich bei 1 Gegenstimme dem beabsichtigten Beitritt des Gebäudemanagements „Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.“ (LAG21 NRW) ab dem 01.01.2024 zu.

**zu 11    **Weiterführung des Kooperationsprojektes im Bereich Grünpflege und Naturschutz mit einem sozialen Beschäftigungsträger****

**hier: Finanzierung**

**Vorlage: FB 36/0313/WP18**

Ratsfrau Brinner (GRÜNE) äußert ihre Freude darüber, dass dieses Projekt nun erneut um vier Jahre verlängert werde und dass diese Kooperation sowohl die Pflege des Lousberg sicherstelle als auch Menschen eine Perspektive biete, die es sonst auf dem Arbeitsmarkt schwerer hätten als andere. Sie habe in persönlichen Gesprächen feststellen dürfen, dass es für viele ein wichtiger Wendepunkt im Leben darstellte, als sie für dieses Projekt eingestellt wurden. Sie bedanke sich beim Sozialwerk Aachener Christen, auch für die guten Berichte, die als Anlage der Vorlage beigefügt seien.

Ratsfrau Eschweiler (CDU) bedankt sich bei allen, die die sehr informative Ortsbesichtigung vorbereitet und umgesetzt haben. Durch den Rundgang konnten alle Zweifel an dem Projekt aus dem Weg geschafft und alle offenen Fragen hierzu beantwortet werden. Sie drückt ihre Freude über dieses Vorhaben und die gelebte Gemeinschaft vor Ort aus und regt dazu an, die Maßnahme weiterhin zu begleiten und mögliche Hilfestellungen auszuarbeiten, um die Motivation der Menschen weiter zu stärken.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Er stimmt einstimmig einer erneuten Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Aachen und einem sozialen Beschäftigungsträger mit einer Laufzeit von 4 Jahren zu.

#### **zu 12 Benehmensherstellung für die differenzierte Regionsumlage 2024**

##### **Vorlage: Dez II/0029/WP18**

Ratsherr Deumens (Die Linke) bezieht sich auf die in der Vorlage abgedruckte Stellungnahme der Verwaltung zur Benehmensherstellung. Aus Sicht der Fraktion Die Linke stehe es der Stadt Aachen nicht zu, die Erwartung an die Städteregion Aachen zu stellen, dass diese den Zuwachs an freiwilligen Aufgaben einer strengen Prüfung zur Erforderlichkeit und Wirtschaftlichkeit unterziehe. Die Städteregion sei in der Lage, selbstständig darüber zu entscheiden, welche freiwilligen Aufgaben beispielsweise erforderlich sind um die soziale Situation in der Region aufrecht zu erhalten, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Corona-Folgen, der Energiekrise, der hohen Inflation und anderer Faktoren. Aus den vorgenannten Gründen solle keine Erwartung an die Städteregion gerichtet werden und die entsprechende Formulierung in der Beschlussvorlage zukünftig entsprechend angepasst werden. Hinsichtlich der Landschaftsumlage solle weiterhin geprüft werden, ob dieser Umlagesatz dauerhaft zurückgefahren werden könne.

Ratsherr Baal (CDU) bedankt sich bei der Verwaltung und insbesondere bei Herrn Kolobajew für sein Wirken in dieser schwierigen Thematik der Benehmensherstellung zur Regionsumlage.

Ratsherr Pilgram (GRÜNE) schließt sich den Dankesworten an die Verwaltung an. Er teilt mit, dass er den Ausführungen von Ratsherrn Deumens widersprechen möchte, denn er betrachte die Städteregion als Partner und mit diesem solle man sich über die finanziellen Aspekte auseinandersetzen. Die Verwaltung müsse immer das Recht inne haben und auch wahrnehmen, die Notwendigkeit freiwilliger Leistungen fortlaufend zu prüfen, insbesondere auch im Interesse des eigenen Haushaltes. Die Aussage hinsichtlich der Landschaftsumlage sei widersprüchlich, denn der Landschaftsverband erbringe mit diesen Mitteln auch viele freiwillige Leistungen, diese können allerdings nur durch die Vertreter in der Landschaftsversammlung überprüft werden.

Stadtdirektorin Grehling nimmt Bezug auf den Beitrag von Herr Deumens und betont, dass die Erwartungshaltung nicht zu Lasten eines sozialen Leistungstableaus gehen dürfe. Sie sehe es als ihr Recht an, dennoch diese Erwartungshaltung zu äußern. Es sei eine logische Konsequenz, bei freiwilligen aber erforderlichen Leistungen, die man im Aufgabenverbund an die Städteregion abgegeben habe, eine



Erwartung an die Aufgabenerfüllerin zu haben. Man möchte weiterhin Doppelstrukturen vermeiden, aber auch Verständnis für eine Städteregion aufbringen, die ebenfalls unter einem bestimmten Konsolidierungszwang stehe. Bei pflichtigen Aufgaben sei das relativ schwierig. Bei freiwilligen Aufgaben, wenn man sie in weiten Teilen noch als freiwillig bezeichnen kann, werde man sich über die Art und das Maß unterhalten müssen. Man könne in der Erwartungshaltung weder hinter denen, die im regionsangehörigen Verbund stehen, zurückbleiben, noch hinter all den Grundlagen, die in der Aufgabensystematik bei der Übertragung unserer Aufgabe und bei der Abrede der Finanzierungssystematik da seien, bleiben. Dies sei nicht ihre politische Debatte, sie verweise nur auf das bestehende Recht und man müsse dies als Rat weitergehend formulieren.

Ratsfrau Begolli (Die Linke) bezieht sich auf die Aussage von Rats Herrn Pilgram. Es sei bekannt, dass viele freiwillige Leistungen zu einer funktionierenden Stadtgesellschaft nötig seien und viele dieser Aufgaben auch anteilig durch die Stadt und die Städteregion Aachen finanziert werden. Als Beispiele nennt sie die Suchthilfe am Kaiserplatz sowie Hilfseinrichtungen der Antoniusstraße. Hinsichtlich der Forderung der Stadt Aachen gegenüber der Städteregion, den Zuwachs an freiwilligen Aufgaben einer strengen Prüfung zu unterziehen, betont sie noch einmal, dass die Fraktion Die Linke diese Formulierung schon seit Jahren nicht gut heiße. Die Städteregion achte sehr darauf, wirtschaftlich zu agieren. Es werde erwartet, dass man bei Veränderungen, wie beispielsweise einem Trägerwechsel, in enger Abstimmung arbeite, aber man solle die Formulierung offener und verständlicher gestalten.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

**zu 13 Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück GmbH: Betrauung**

**Vorlage: FB 20/0183/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt betraut einstimmig die Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück GmbH (FAM) durch den der Sitzungsvorlage beigefügten Betrauungsakt mit den dort beschriebenen Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse.

Als Gesellschafterin der Aachener Gesellschaft für Informations- und Technologietransfer mbH (AGIT) stimmt der Rat der Stadt einstimmig dem Abschluss der gleichlautenden Betrauung der FAM durch die AGIT zu.

**zu 14 Über- und außerplanmäßige**

**Aufwendungen/Auszahlungen/Verpflichtungsermächtigungen:**

**zu Wettbewerbsverfahren städtische Potentialfläche Seffenter Weg 60-78**

**14.1 Bereitstellung überplanmäßiger Mittel durch Mittelverlagerung**

**Vorlage: FB 23/0193/WP18**

Bürgermeister Plum (SPD) teilt mit, dass der Wohnungs- und Liegenschaftsausschuss der Mittelverlagerung zugestimmt habe. Weiterhin möchte er noch eine persönliche Anmerkung in dieser Angelegenheit machen. Er weist darauf hin, dass ein solches Wettbewerbsverfahren 200.000 Euro kostet und er diese hohe Summe als problematisch ansehe, insbesondere im öffentlich geförderten Wohnungsbau. Da nur 100.000 Euro für das Verfahren eingeplant waren, müssen die weiteren 100.000 Euro aus dem Haushaltsbudget für Grunderwerb genommen werden. Die häufig auftretenden Mittelverlagerungen zu Lasten dieses Budgets halte er für unangemessen, da dies die Mittel für den eigentlichen Zweck schmälern würde.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt einstimmig, für die Maßnahme „Wettbewerbsverfahren städtische Potentialfläche Seffenter Weg 60-78“ überplanmäßige Mittel i.H.v. 100.000,00 € durch Mittelverlagerung bereitzustellen

**zu Überplanmäßige Mittelbereitstellung Spielpunktumgestaltung Augustinergasse**

**14.2 Vorlage: FB 36/0304/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, für die Maßnahme „Spielpunktumgestaltung Augustinergasse“ auf dem PSP- Element 5-130101-000-02500-300-1 überplanmäßige Mittel im Haushaltsjahr 2023 in Höhe von 137.700,00 € bereitzustellen.

**zu 15 Bericht über die Prüfung des Gesamtabchlusses 2019**

**Vorlage: FB 14/0154/WP18**

Ratsherr Zimmer (Die Linke) teilt mit, dass der Rechnungs- und Prüfungsausschuss keine Einwände zum Gesamtabchluss gefunden habe und er dem Stadtrat die Empfehlung ausspricht, diesen festzustellen. Abschließend bedankt er sich bei der Verwaltung, insbesondere beim Rechnungsprüfungsamt, für den Bericht.

Ratsfrau Moselage (FDP) dankt allen, die an dem Jahresabschluss beteiligt waren, insbesondere für die fachlich fundierte und detailgenaue Aufarbeitung.

**Beschluss:**

1. Der Rat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Gesamtabchlusses der Stadt Aachen zum 31.12.2019 durch den Rechnungsprüfungsausschuss zur Kenntnis und schließt sich einstimmig dem Beschluss des Rechnungsprüfungsausschuss an.
2. Der Rat der Stadt stellt einstimmig den Gesamtabchluss der Stadt Aachen gemäß § 116 Abs. 9 GO NRW i.V.m. § 96 Abs. 1 GO NRW mit einer Bilanzsumme von 4.036.923.554,00 € und einem Gesamtjahresüberschuss in Höhe von 3.768.413,31 € fest.

**zu 16 Jahresabschluss Eurogress Aachen 2022****Vorlage: E 88/0074/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Auf Empfehlung des Betriebsausschusses beschließt der Rat der Stadt Aachen einstimmig, den geprüften Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2022, einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.194.821,62 EUR ausweisend, gem. § 4 lit. c) EigVO NRW festzustellen und dieses Jahresergebnis 2022 entsprechend § 17 Abs. 6 der Betriebssatzung über das Eigenkapital/Rücklagekapital zu verrechnen. Weiterhin beschließt der Rat einstimmig die Entlastung des Betriebsausschusses EUROGRESS AACHEN für das Wirtschaftsjahr 2022 gem. § 4 lit. c) EigVO NRW.

**zu 17 Entwurf des Jahresabschlusses 2022 der Stadt Aachen****Vorlage: FB 20/0187/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat nimmt den Entwurf des Jahresabschlusses 2022 zur Kenntnis und beschließt einstimmig, diesen zur Prüfung an den Rechnungsprüfungsausschuss weiterzuleiten.

**zu 18 Annahme einer Schenkung von Herrn Matthias Becker - Reinigung der Kreuze auf der Kriegsgräberanlage auf dem Friedhof Kolpingstraße in Aachen-Brand****Vorlage: E 18/0147/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und beschließt einstimmig, auf Empfehlung des Betriebsausschusses Aachener Stadtbetrieb, die Annahme der Schenkung von Herrn Matthias Becker.

**zu 19 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**

**zu Umlegungsausschuss**

**19.1 Wiederwahl und Wahl von Mitgliedern**

**Vorlage: FB 62/0025/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat wählt einstimmig Herrn Thomas Hagelskamp zum Vorsitzenden des Umlegungsausschusses und Herrn Dipl.-Ing. Norbert Preuth als stellvertretenden Vermessungssachverständigen wieder. Der Rat wählt weiterhin einstimmig Herrn Dr.-Ing. Florian Bonenkamp als Bewertungssachverständigen und Herrn M.Sc. Julian Vollmert als stellvertretenden Bewertungssachverständigen.

**zu Umbesetzung des Naturschutzbeirates**

**19.2 Vorlage: FB 36/0299/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen wählt einstimmig gemäß der Empfehlung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz Herrn Dieter Formen als Mitglied und Herrn Ralf Güttes als stellvertretendes Mitglied für den BUND in den Naturschutzbeirat der Stadt Aachen.

**zu Umbesetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 19.09.2023**

**19.3 Vorlage: FB 01/0411/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der GRÜNE-Fraktion mit Schreiben vom 19.09.2023 beantragten Umbesetzungen.

**zu Umbesetzungsantrag der CDU-Fraktion vom 25.09.2023**

**19.4 Vorlage: FB 01/0412/WP18**

Ratsfrau Lürken (CDU) teilt mit, dass die CDU-Fraktion die Umbesetzungsanträge für die Verbandsversammlung des Zweckverband AVV sowie die Verbandsversammlung des Zweckverband go.Rheinland (früher NVR) zurückziehe und somit nur über die Umbesetzung im Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung zu beschließen sei.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der CDU-Fraktion mit Schreiben vom 25.09.2023 beantragte Umbesetzung im Ausschuss für Wissenschaft und Digitalisierung.

zu **Umbesetzungsantrag der Fraktion DIE Zukunft vom 27.09.2023**

**19.5 Vorlage: FB 01/0413/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der Fraktion DIE Zukunft mit Schreiben vom 27.09.2023 beantragte Umbesetzung.

zu **20 Anfragen:**

zu **Ratsanfragen**

**20.1 Vorlage: FB 01/0407/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen verweist auf 1 neue Ratsanfrage, die fristgerecht eingereicht wurde.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen zur Kenntnis.

zu **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**

**20.2 Vorlage: FB 01/0408/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen verweist auf 3 neue Stellungnahmen, die vorab mit den Unterlagen versandt wurden sowie 1 weitere Stellungnahme, die heute als Tischvorlage vorliegt.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen zur Kenntnis.

zu **21 Ratsanträge**

**Vorlage: FB 01/0409/WP18**

Oberbürgermeisterin Keupen verweist auf 12 neue Ratsanträge, die fristgerecht eingereicht wurden. Hiervon wurden 10 Ratsanträge versandt und 2 Ratsanträge liegen als Tischvorlage vor. Sie teilt mit, dass der Ratsantrag 380/18 „Drug-Checking in Aachen“ von der AfD zurückgezogen wurde, da der Antrag nicht in die Zuständigkeit der Stadt Aachen falle.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung einstimmig an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeisterin).

## **zu 22 Mitteilungen der Verwaltung**

Oberbürgermeisterin Keupen informiert über den aktuellen Stand der Sperrung der A 544. In der letzten Spitzenrunde mit der Autobahngesellschaft konnte festgestellt werden, dass die Brücke trotz des dramatischen Schadensbildes noch hält. Dies verschaffe der Stadt Aachen genügend Zeit, um eine bestmögliche Verkehrslenkung vorzubereiten. Derzeit werde mit Hochdruck daran gearbeitet, verschiedene Baustellen zeitnah abzuschließen. Die Verwaltung agiere hierbei in enger Abstimmung mit den beteiligten Partnerinnen und Partnern und ein Dank gehe an alle beteiligten Akteure. Bezüglich des Madrider Ring liege die Zuständigkeit nicht bei der Stadt Aachen, sondern bei Straßen NRW. Es werde derzeit jedoch davon ausgegangen, dass auch diese Maßnahme zeitgemäß fertig gestellt wird. Über den Brückenabriss und die Neuplanung sei aktuell in der Presse berichtet worden. Dieser Prozess wurde eng durch die Stadt Aachen begleitet und unterstützt und durch die Sprengungen könne der Rückbau der Brücke um drei Monate beschleunigt werden. Weiterhin konnte mit der Autobahngesellschaft verbindlich vereinbart werden, dass die ASEAG direkt vom Betriebshof auf den stillgelegten Autobahnabschnitt hinter der Brücke auffahren kann, und somit ein schnellerer Einsatz der Fahrzeuge sicher gestellt werden könne. Dies sei der Entlastung durch den ÖPNV dienlich, ebenso wie die bereits umgesetzte Busspur auf der Jülicher Straße und weitere Bevorrechtigungen, wie beispielsweise veränderte Ampelschaltungen. Als weiterer Aspekt der Straßenverkehrsführung sei der Neubau der Brücke in der Turmstraße zu betrachten. Trotz eines guten Arbeitsflusses könne die Zeitplanung für den Brückenbelag bedauerlicherweise nicht eingehalten werden. Dies bedeute, die Brücke werde bis Jahresende für Fußgänger\*innen geöffnet werden können, für den Autoverkehr jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt, voraussichtlich im 1. Quartal des neuen Jahres. Es sei jedoch davon auszugehen, dass dies keine signifikanten Einschränkungen für den Umleitungsverkehr der A 544 darstelle. Abschließend bedankt sie sich bei Frau Beigeordneten Burgdorff und ihrem gesamten Team für ihr großes Engagement und gibt das Wort weiter an Herrn Beigeordneten Brötz.

Beigeordneter Brötz bezieht sich auf die tariflich bedingten Kostensteigerungen und die damit einhergehende Problematik der Träger des offenen Ganztages bzw. den Trägern der offenen Türen, dies finanziell darzustellen, insbesondere für das Jahr 2023, in dem die Einmalzahlungen bereits gezahlt werden müssten. In Abstimmung mit der Kämmerei sowie den freien Trägern konnte vereinbart werden, die 3.000 Euro je Vollzeitäquivalent im Sonderhaushalt Ukraine zu isolieren. Im Bereich des offenen Ganztages habe es zusätzlich die Besonderheit gegeben, dass im Jahr 2022 eine Zulage im Tarif des Sozial- und Erziehungsdienstes zugesichert war. Diese könne über Mehrerträge im Bereich der OGS Elternbeiträge abgedeckt werden. Alle weiteren Planungen würden im Rahmen der Haushaltsberatung 2024 zu besprechen sein.

Stadtdirektorin Grehling teilt mit, aktuell befinde sich die Verwaltung in intensiven Haushaltsberatungen, allerdings sei absehbar, dass der Haushaltsentwurf voraussichtlich nicht vor Dezember eingebracht werden könne, da Entscheidungen externer Seiten, insbesondere durch das Land, abzuwarten seien.

**zu 23 Ausschreibung der Stelle der\*des Beigeordneten für Wohnen, Soziales und Wirtschaft**

**Vorlage: FB 11/0147/WP18**

Ratsherr Pilgram (GRÜNE) regt an, die Ausschreibungstexte zu überarbeiten und somit die Stellenangebote attraktiver zu gestalten. Insbesondere sollte die Aufgabenbeschreibung erweitert und die Herausforderungen und Prozesse der Stadt näher umschrieben werden.

**Beschluss:**

Auf Vorschlag der Oberbürgermeisterin beschließt der Rat der Stadt einstimmig, dem Text der Ausschreibung der Stelle der\*des Beigeordneten für Wohnen, Soziales und Wirtschaft (Anlage) zu zustimmen.



Aachen, den 27. September 2023

**BESCHLUSSVORSCHLAG**

**Sitzung des Rates am 27. September 2023**

**TOP Ö 5 – Beschlussfassung der Räte in Eschweiler, Stolberg und Aachen: „Planung für L 221n nicht weiterführen“**

1. Der Rat der Stadt Aachen lehnt den Bau der Umgehungsstraße L 221n ab.
2. Er beschließt, das Land NRW und den Landesbetrieb Straßen.NRW aufzufordern, die Planungen für die L221n und damit den Autobahnanschluss über die L 221n nicht weiterzuführen.  
Stattdessen befürwortet der Rat der Stadt Aachen den schnellstmöglichen Bau und die maximale Beschleunigung der Planverfahren der L238n sowie die verkehrliche Befähigung der Autobahnauffahrt Eschweiler-West.
3. Die Verwaltung wird ferner beauftragt:
  - 3.1. Einen entsprechend angepassten Beitrag für den Regionalplan zu fertigen und schnellstmöglich einzubringen.
  - 3.2. Sich dafür einzusetzen, dass der Schwerlastverkehr aus Stolberg in oder aus Richtung Belgien die Ortskerne Brand und Eilendorf sowie die Freunder Landstraße meidet.
  - 3.3. So schnell wie möglich eine Alternativlösung zur Verkehrsentlastung der von-Coels-Straße zu entwickeln und dabei auch die Erkenntnisse und Szenarien aus den Planungen der L221n, inklusive der Radwegführungen einfließen zu lassen.
  - 3.4. Kurzfristig eine aktuelle Verkehrserhebung für die von-Coels-Straße im Rahmen des Mobilitätskonzepts Eilendorf vorzunehmen.
  - 3.5. Geeignete Maßnahmen zu einer Regelung des Verkehrs an der Kreuzung Nordstraße/Debyestraße, inklusive der Radwegverbindung, zu prüfen.





Fraktionen im Rat der Stadt - 52062 Aachen

#### Geschäftsstellen

Verwaltungsgebäude Katschhof  
Johannes-Paul-II.-Straße 1  
52062 Aachen

Oberbürgermeisterin  
Sibylle Keupen  
Rathaus/Markt  
52058 Aachen

Eingang bei FB01

27. Sep. 2023

Grüne	0241 / 432 -7217
CDU	0241 / 432 -7211
SPD	0241 / 432 -7215
Zukunft	0241 / 432 -7266
FDP	0241 / 432 -7224
LINKE	0241 / 432 -7244

Aachen, 26.09.2023

Resolution des Rates der Stadt Aachen

### **Drohender Wegfall des Semestertickets in Aachen – für den Erhalt bezahlbarer studentischer Mobilität sowie von Einnahmesicherheit für die Verkehrsbetriebe**

Mit der Einführung von solidarfinanzierten Semestertickets haben die Studierendenschaften in NRW maßgeblich zur Weiterentwicklung des ÖPNV in NRW beigetragen.

In Aachen wurde das Semesterticket vor bald 23 Jahren eingeführt, 2008 erfolgte die Erweiterung auf die NRW-weite Gültigkeit und 2019 das AddOn nach Süd-Limburg (Niederlande). Das Erfolgsmodell Semesterticket ermöglicht es den Studierenden bezahlbar und nachhaltig mobil zu sein. Gleichzeitig wirkt sich die solidarische Finanzierung positiv im Hinblick auf die Mobilitätswende aus. Für die Verkehrsbetriebe sind die Semestertickets sichere und planbare Einnahmen. Dies ist auch im Interesse der Kommune als Träger der Verkehrsbetriebe. Die Einführung des 49-Euro-Tickets gefährdet diese Errungenschaft.

Durch das Solidarmodell ergab sich bisher – fast ohne externe Subventionierung – ein enormer Preisvorteil von über 80 % für das Semesterticket gegenüber vergleichbaren, fakultativ erwerblichen Tickets. Gerichtsurteile aus den Zeiten der Einführung bestätigen die Notwendigkeit des Preisabstandes als Grundlage des Solidarmodells. Seit der Einführung des 49-Euro-Tickets existiert dieser notwendige Preisabstand jedoch nicht mehr. Damit ist das Solidarmodell – zu den aktuellen Konditionen – nicht weiter zulässig und eine Fortführung ist nicht möglich.

Der Rat der Stadt Aachen spricht sich gemeinsam mit den Studierendenschaften sowie den Verkehrsbetrieben und -verbänden für eine Fortsetzung des Solidarmodells aus. Es muss zeitnah eine Lösung für die Semestertickets im Kontext des Deutschlandtickets geben.

Auf der Verkehrsministerkonferenz am 22. / 23. März 2023 in Aachen wurde beschlossen:

„Solidarische Semesterticketmodelle stellen eine wichtige Säule des ÖPNV dar. [...] [Es] ist die Erarbeitung eines bundesweiten Solidarmodells für die Studierenden auf Basis des Deutschlandtickets - wie in den Festlegungen zu den Tarifbestimmungen vom 27. Januar 2023 beschlossen – weiterhin das Ziel. Es soll schnellstmöglich eingeführt werden. Um die bestehenden Solidarmodelle bei Semestertickets für alle Studierenden auf Dauer

rechtssicher zu erhalten, werden Bund und Länder kurzfristig einen Vorschlag zur Integration dieses Tickets in die Systematik des Deutschlandtickets erarbeiten.“<sup>1</sup>

Seit Juni liegt dem Koordinierungsrat Deutschlandticket eine Beschlussvorlage vor. Diese wurde immer noch nicht beschlossen. Für Aachen bedeutet dies zeitnah das Aus für das Semesterticket - wenn Bund oder Land nicht umgehend eine rechtssichere Lösung schaffen.

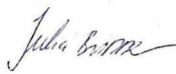
Der Semesterticketvertrag zwischen den Aachener Studierendenschaften, der ASEAG, dem AVV und go.Rheinland läuft zum Ende des Wintersemesters 23/24 aus. Eine Anschlusslösung muss aufgrund der Rückmeldefristen der Hochschulen sowie der vorgelagerten Beratung und Beschlussfassung in den studentischen Gremien bis zum 01.11.2023 vorliegen.

Sollte das Semesterticket wegfallen, wäre dies mit massiven Folgen für die Studierenden, die Verkehrsbetriebe und die Stadt verbunden. Die soziale Situation der Studierenden würde sich weiter verschärfen, gleichzeitig wäre allein die ASEAG mit finanziellen Einbußen i.H.v. 12,6 Mio. Euro jährlich konfrontiert. Dies würde sich dann auch auf den städtischen Haushalt auswirken.

Zudem wären Veränderungen im Mobilitätsverhalten (Zunahme MIV, Fuß- und Radverkehr), Auswirkungen im Rahmen der Stellplatzsatzung sowie ein Wegfall der grenzüberschreitenden Mobilität in die Euregio die Folge.

Der Rat der Stadt Aachen fordert deshalb Bundes- und Landesregierung dazu auf, schnellstmöglich eine Lösung für die Semestertickets zu finden. Diese soll umfassen:

- Ein deutschlandweit gültiges Semesterticket im Solidarmodell
- Ein im Solidarmodell rechtssicher abbildbarer Preis
- Einbezug der (landesweiten) Studierendenvertretungen, um die Umsetzbarkeit für die ASten und die Akzeptanz für die Studierenden zu gewährleisten
- Eine rechtssichere, attraktive Übergangslösung für die Studierendenschaften, die akut eine Lösung brauchen, damit das Semesterticket nicht bis zur Einführung der Lösung wegfällt
- Die Möglichkeit für die Studierendenvertretungen (bestehende) regionale Sonderleistungen wie Zusatzverträge für grenzüberschreitende Mobilität – aber auch Personen- oder Fahrradmitnahme zu – erhalten



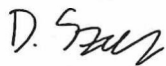
Julia Brinner  
Fraktionssprecherin GRÜNE



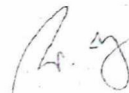
Iris Lürken  
Fraktionsvorsitzende CDU



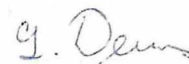
Michael Servos  
Fraktionsvorsitzender SPD



Dirk Szagunn  
Fraktionssprecher DIE Zukunft



Wilhelm Helg  
Fraktionsvorsitzender FDP



Leo Deumens  
Fraktionsvorsitzender DIE LINKE

<sup>1</sup> [https://www.verkehrsmministerkonferenz.de/VMK/DE/termine/sitzungen/23-03-22-23-vmk/23-03-22-23-bechluss.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.verkehrsmministerkonferenz.de/VMK/DE/termine/sitzungen/23-03-22-23-vmk/23-03-22-23-bechluss.pdf?__blob=publicationFile&v=3)